

**Krefelder Initiative**  
**„Der Atomtod bedroht uns alle – Keine Atomraketen in Europa“**

---

Gert Bastian, Würzburg – Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Bechert†, Weilmünster – Petra K. Kelly, Nürnberg  
D. Martin Niemöller, Wiesbaden – Prof. Dr. Helmut Ridder, Gießen – Christoph Strässer, Münster  
Gösta von Uexküll, Hamburg – Josef Weber, Köln

---

Rede von Josef Weber auf dem Internationalen Sport- und Spielfest  
für den Frieden am 11. Dezember 1983 in Dortmund:

-----

(Sperrfrist: Redebeginn)

Am 22. November 1983 entschieden die Bonner Bundestagsabgeordneten von CDU, CSU und FDP entgegen den Interessen und der vorherrschenden Meinung der Bevölkerung: Sie entschieden sich für die Bombe und gegen das Volk. Dieser Tag wird als schwarzer Dienstag in die Geschichte eingehen. Unberührt von allen politischen, wissenschaftlichen und moralischen Argumenten, wurde der Wunsch der Reagan-Regierung vollzogen, auf dem Boden der Bundesrepublik amerikanische Erstschlagwaffen aufzustellen; obwohl Atomwaffen völlig nutzlos sind, weil ihre Anwendung das zu Schützende zerstören würde.

Diese gegen den Bestand der Nation gerichtete Entscheidung, von der Koalition schamlos als Sieg gefeiert, ist Ausdruck der Arroganz und Ignoranz der Macht. Sie wird der Regierung schlecht bekommen. Denn das öffentliche Bewußtsein ist so wach wie noch nie. Jede weitere Maßnahme zur Raketenstationierung wird die Kluft zwischen Regierung und Volk vergrößern. Die Regierung Kohl hat sich mit ihrem Festhalten am anachronistischen Atomrüstungskurs zum Vollzugsorgan amerikanischen Vorherrschaftsstrebens gemacht. Sie stützt sich dabei auf die Legende von der Bedrohung aus dem Osten, mit der Hitler seinen Kreuzzug begründete. Fünfzig Millionen Tote waren das Ergebnis. Heute steht die Existenz Deutschlands, ja der Welt auf dem Spiel. Denn die sogenannte Abschreckung des Ostens mit Pershings und Marschflugkörpern ist gleichbedeutend mit der Androhung des eigenen Selbstmordes und der Gefahr des weltweiten Holocaust.

Wir fordern: Die Stationierung muß gestoppt werden, die bei Nacht und Nebel ins Land gebrachten Raketen müssen wieder verschwinden!

Kohls Wort, er wolle Frieden schaffen mit weniger Waffen, hat sich mit der Entscheidung vom 22. November endgültig als Zwecklüge erwiesen. Seine Behauptung

- 2 -

---

Per Adresse: Josef Weber, Amsterdamer Straße 64, 5000 Köln 60  
Spendenkonto: Josef Weber, Postscheck 5000 Köln, Kto.-Nr. 125 666-503, Stichwort „Krefelder Appell“, oder Dresdner Bank, 5000 Köln, Kto.-Nr. 3589 134 (BLZ 370 800 40)

tung, die Bundesrepublik gewinne mit der Stationierung mehr Sicherheit, wurde sogleich widerlegt. Die Sowjetunion hat sofort die vorher angekündigten Gegenmaßnahmen in Gang gebracht und das Moratorium, mit dem die Stationierung von SS-20 eingestellt worden war, als hinfällig erklärt. Die START-Verhandlungen wurden unterbrochen. Nicht mehr Sicherheit, sondern die Fortsetzung des Rüstungswettlaufs auf einer höheren, bedrohlicheren Stufe ist also die Folge, was allgemein vor der Stationierungsentscheidung bekannt war. Die Friedensbewegung hatte davor immer wieder gewarnt. Kohls Gesundheitsbetriebe, wonach alles doch noch gut werde, kann nicht über den Sachverhalt hinwegtäuschen, daß die Aufstellung von Erstschlagraketen im Westen alles andere ist, als eine Aufforderung an den Osten zur Abrüstung. Die Erfahrung aus Jahrzehnten des Wettrüstens bestätigt erneut: Wer abrüsten will, muß abrüsten!

Die Deutschen bereiten die Verwüstung ihres Landes vor, wenn sie sich weiterhin an die Strategie der NATO halten. So kennzeichnete der frühere US-Verteidigungsminister und ehemalige Weltbank-Präsident McNamara die Lage. Er wies nachdrücklich auf die Gefahren hin, daß schon bei geringen internationalen Zwischenfällen leicht eine militärische Automatik einsetzen könne, die in einer Welt voller Atomwaffen zu unabsehbaren Folgen führen müsse. Die Verknüpfung des deutschen Schicksals mit der Machtpolitik Reagans, die Drohung mit dem Ersteinsatz von Pershing und Cruise für die Sicherung amerikanischer Interessen im Nahen Osten oder irgendwo anders in der Welt ist für uns unerträglich. Der Nahe Osten kann von heute auf morgen in Flammen stehen. Auf diesen Hexenkessel sollen künftig von deutschem Boden aus atomare Mittelstreckenraketen gerichtet sein!

Bei der Verhinderung der Stationierung geht es also um mehr. Es geht darum, einer Strategie der Kriegsführung den Boden zu verweigern und aus der tödlichen Gefahr wieder zurückzufinden zur Politik der Entspannung. Unsere Geschichte und unsere besondere geographische Lage verpflichten uns, alles zu tun, damit die Bundesrepublik nicht Abschußrampe für Erstschlagwaffen und Zielscheibe nuklearer Massenvernichtungsmittel wird. Von unserem Land soll der Frieden ausgehen - das muß heute die Botschaft aller Deutschen sein. Der Frieden muß den ersten Rang deutscher Staatsräson einnehmen, und nicht, wie es die Position der Bundesregierung ist, die uneingeschränkte Bündnistreue zum Amerika Reagans.

Die Verweigerung der Raketenstationierung ist der deutsche Beitrag zur Ab-

rüstung in Ost und West, zu einem Europa frei von allen Massenvernichtungsmitteln.

So öffnet sich die Perspektive für eine lebenswerte Zukunft.

Diese Einsicht wächst überall, und auch langsam in den Reihen der CDU.

Die zentrale Frage des Überlebens, vor die alle gestellt sind, führt zu einer wachsenden Betroffenheit, die sicher viele von Ihnen heute hierher geführt hat. Bisher hat sich die Politik des Sports bedient. Nun kommt der Sport zur Politik. Ich bin gewiß, daß der Sport mit seiner Massenpopularität einen wesentlichen Beitrag zur Friedenssicherung leisten kann, wenn die Millionen Sportler für den ersten Schritt des Rüstungsstopps, die Ablehnung der Raketen, eintreten.

Die Suche nach einem Ausweg wird immer drängender. Der Politik der Stärke, der Strategie am Rande des Abgrundes stellen wir unsere Alternative entgegen:

Gestützt auf fünf Millionen Unterschriften unter den Krefelder Appell lehnen wir die Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern ab.

Wir fordern:

Die beginnende Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern zu stoppen und rückgängig zu machen;  
alle Massenvernichtungswaffen in Ost und West abzubauen mit dem Ziel eines A-, B- und C-waffenfreien Mitteleuropa.

Wir rufen alle Menschen dazu auf, sich diesen Forderungen anzuschließen und zu der Volksbefragung der Friedensbewegung beizutragen.

Die Friedensbewegung und die Völker sind den Regierungen weit voraus. In Solidarität vor allem mit der Freeze-Bewegung in den USA und den Atomrüstungsgegnern in den anderen NATO-Stationierungsländern haben sie es in der Hand, dem Wettrüsten Einhalt zu gebieten. Aus den besorgten und bangenden Menschen werden aktiv Handelnde werden, wenn sie ihre Kraft erkennen. Die Millionen, die für den Frieden demonstriert haben, und die fünf Millionen Unterzeichner des Krefelder Appells bilden eine feste Basis. Die wachsende Zusammenarbeit zwischen Arbeiter- und Friedensbewegung gibt uns die Zuversicht, daß wir unser Ziel erreichen können. Wir haben die besseren Argumente. Wir können uns stützen auf den Sachverstand von Naturwissenschaftlern, Ärzten, Militärexperten, Friedensforschern, Juristen, Ökologen und Publizisten. Gemeinsam können wir dem Rüstungswahnsinn ein Ende bereiten!

Der Atomtod unterscheidet sich - wie Erich Fried sagt - in einem entscheidenden Punkt vom natürlichen Tod: Er ist eine abwendbare Katastrophe.

Wir werden nicht eher ruhen, bis der Atomtod von unserem Volk abgewendet ist.